



Mariborer Zeitung

Wufung von den Japanern eingenommen

500.000 JAPANER WERDEN IN BÄLDE IN CHINA STEHEN. — DIE CHINESEN RÄUMEN SCHANGHAI. — SCHWERE NIEDERLAGE DER CHINESEN IM NORDEN.

Schanghai, 27. August. Wie der Hearst-Presserepäsentant berichtet, haben die Japaner die Festung Wufung bei Schanghai eingenommen.

Peiping, 27. August. Die chinesischen Streitkräfte zwischen Kalgan und Nanking wurden von den Japanern in die Flucht geschlagen. Die Eisenbahnstrecke Peiping-Sulami ist von den Japanern in einem energischen Vorstoß eingenommen worden. Es verlautet, daß die Japaner ihren Vormarsch auf der Linie Peiping-Hankau nicht zum Stillstand bringen, sondern bis zum Gelben Fluß vordringen werden. Die Chinesen leisten bei Liangsiang heldischen Widerstand.

Peiping, 27. August. Der Mikado hat die Bewilligung zur Entsendung neuer Truppentransporte nach China gegeben. Wie verlautet, wird die japanische Armee in Nordchina und südlich des Yangtse sehr bald 500.000 Mann

zählen. Es ist dies die größte japanische Armee, die seit dem russisch-japanischen Kriege jemals ans asiatische Festland gebracht wurde. Die japanische Regierung hat nach Meldungen aus Tokio beschlossen, die Mobilmachung weiter zu betreiben und noch 250.000 Mann nach China zu entsenden.

Tokio, 27. August. Das Oberkommando der japanischen Seestreitkräfte hat gestern die diplomatischen Vertreter der einzelnen interessierten Staaten verständigt, daß die japanischen Kriegsschiffe beauftragt seien, außer der Blockade, die über alle chinesischen Häfen verhängt ist, auch die ausländischen Handelsschiffe kontrollieren würden, um sich zu überzeugen, ob für China Kriegsmaterial an Bord geführt werde. Ansonsten würden dem Handelsverkehr in den chinesischen Gewässern keine Hemmnisse bereitet werden.

Barcelona will mit Franco verhandeln?

SENSATIONELLE NACHRICHT DES PARISER »INTRANSIGEANT«.

Paris, 27. August. Der »Intransigeant« bringt die sensationelle Nachricht, daß in Paris Emissäre der Regierung von Barcelona eingetroffen seien, um mit den Vertretern des General Franco in Verhandlungen zu treten. General Franco habe seine Vertreter in Paris angewiesen, mit den Vertretern der katalonischen Regierung nur wegen der bedingungslosen Kapitulation Kataloniens zu verhandeln. Über den Rahmen dieser Instruktion hinaus dürfe mit Barcelona nicht verhandelt werden.

St. Jean de Luz, 27. August. Gestern sind im Hafen von Bayonne 25 kleine Dampfer mit baskischen Militärflüchtlingen eingetroffen, die Santander in aller Eile noch rechtzeitig vor dem Einrücken der Nationalisten verlassen konnten. Da in der letzten Zeit Südfrankreich mit Flüchtlingen aus Spanien überschwemmt wird, wurde französischerseits die Landung dieser Flüchtlinge auf französischem Boden verhindert bzw. untersagt.

Santander, 27. August. Die Nationalisten setzen die Entwaffnung der baskischen Miliz energisch fort. Gestern wurden nicht weniger als 6000 Milizsoldaten entwaffnet. Die in Santander vorgefundene Menge an Kriegsmaterial ist

so groß, daß für den Abtransport geraume Zeit notwendig sein wird.

London, 27. August. Der »Daily Telegraph« meint, den Machthabern in Valencia und Barcelona werde es jetzt schwer fallen, an die Zukunft zu glauben, da durch den Fall Santanders 50.000 Mann für den Ansturm gegen Madrid freigeworden sind. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Kleinmut zu einem moralischen Zusammenbruch der Republikaner noch vor der Vernichtung ihres bewaffneten Widerstandes führen werde.

Kurze Nachrichten

Havana, 27. August. Graf Cavadonga, ein Sohn des spanischen Exkönigs Alfons XIII., hat die Klage wegen Scheidung seiner erst kürzlich geschlossenen Ehe eingereicht. Cavadonga ist bereits in ein Hotel übersiedelt und hat seine Gattin verlassen.

Warschau, 27. August. Der schwedische Außenminister Sandler, der soeben zu einem offiziellen Besuch in Warschau weilte, erstattete heute dem polnischen Außenminister Oberst Josef Beck und dem Vizepräsidenten der Regierung seinen Besuch. Er trug sich ferner in das Besuchsbuch des Generalin-

spektors der polnischen Armee, Marschall Rydz-Smigly, ein, der zurzeit ausserhalb von Warschau weilte.

New York, 27. August. Der ehemalige Staatssekretär Andrew Mellon ist nach langem Leiden gestorben. Mellon gehörte zu den reichsten Männern der Vereinigten Staaten. Er führte mit dem Staate lange Prozesse über die Zahlung seiner Steuerrückstände. Die Aerzte behaupten, daß die Aufregung, die mit dieser Angelegenheit zusammenhing, Mellons Tod beschleunigt hätten. Mellon war seinerzeit auch Botschafter der Vereinigten Staaten in London.

Prag, 27. August. Ein außerordentlich seltenes und ungewöhnliches Flugzeugunglück spielte sich bei Königgrätz ab. Zwei Militärflugzeuge stießen in der Luft zusammen, wobei ein drittes Flugzeug durch berstende Teile der beiden kollidierenden Maschinen ebenfalls zum Absturz gebracht wurde. Alle Insassen der abgestürzten Flugzeuge kamen mit leichteren Verletzungen davon, während die Maschinen vollkommen in Trümmer gingen.

Rom, 27. August. Die italienische Presse hat die Nachricht über den Fall Santanders mit großen Schlagzeilen angekündigt. In den Straßen Roms und der anderen Städte fanden große Manifestationen statt, die Musolini, Italien u. den in Spanien kämpfenden Freiwilligen gälten. In Rom wurden aus Anlaß des Falles Santanders Flaggen gehißt. Die Italiener betrachten Francos Sieg als den Sieg Italiens. In den Berichten heißt es, daß italienische Freiwillige der Division Littoria den entscheidenden Sturm auf Santander durchgeführt hätten.

Bayonne, 27. August. Wie aus Bilbao berichtet wird, ist der baskische Industrieminister Castro Manuel mit zwei republikanischen Offizieren von den Nationalisten zum Tode verurteilt und sofort erschossen worden.

Schanghai, 27. August. Die Lage vor Schanghai ist unverändert. Es finden noch Teilkämpfe statt, die aber keine größeren Kampfhandlungen sind. Die Japaner haben bei Wufung mit den dort eingedrungenen Truppen Fühlung genommen und zwei weitere große Formationen ans Land gesetzt.

London, 27. August. Reuter berichtet: Die Japaner haben nach chinesischen Berichten aus Nanking am 24. und 25. d. in den Kämpfen um den Nankau-Paß gegen Abteilungen der 89. chinesischen Division wiederholt Giftgase zur Anwendung gebracht.

Börse

Zürich, 27. August. Devisen. Beograd 10, Paris 16.33, London 21.70, New York 435.375, Mailand 22.9375, Berlin 175.05, Wien 80.75, Prag 15.195, Amsterdam 242.30, Brüssel 73.36, Warschau 82.35, Bukarest 3.25.

zusammen zu wirken. Von hier aus sei ein Angriff auf Kanton und die reiche Kantonese Provinz leicht durchzuführen wenn China ihn herausfordere.

Englische Reisende, die in letzter Zeit nach Hsinking kamen, stellten mit einiger Verwunderung fest, daß der Bau des neuen großen Kaiserpalastes für Pu Yi zur Zeit ruht. Auf die Frage nach den Gründen erwiderte man ihnen, es sei eine Verschwendung dieses Gebäude zu errichten, wenn der Kaiser doch bald in den Mandschupalast in Peking übersiedeln würde. Diese Auskunft sollen die-

se Japaner in Hsinking selbst offen erteilen.

Im chinesischen Nanking ist man sich über die Möglichkeiten des jetzigen Konfliktes, wie man betont, durchaus im klaren. Man glaubt aber den Japanern erfolgreichen Widerstand leisten zu können, und es gibt Chinesen, die da meinen, China werde gegen Japan zu der gleichen Kampftaktik übergehen, die einst Rußland gegen Napoleon I. anwandte. — Man erwartet, daß Japan unter Umständen alle chinesischen Häfen mit Ausnahme von Hongkong blockieren wird. Man be-

tont aber, daß eine derartige Ausdehnung des Kriegsschauplatzes, die auch dem Lande den Einsatz großer japanischer Streitkräfte erfordert, im Endeffekt dahin führen müßte, daß auch die gewiß starke japanische Armee für alle Unternehmungen nicht mehr ausreichte. Auf die Schwierigkeiten in Schanghai, die sich für die Japaner bereits ergeben haben, setzen die Chinesen große Hoffnungen. Man äußert in chinesischen Regierungskreisen von Nanking aber zugleich lebhaften Unwillen über die internationale Niederlassung und ihrer verhältnismäßig

Englische Gesichtspunkte

Bei der Beurteilung der Lage in Ostasien sind gegenwärtig in englischen Zeitungen eine Reihe von neuen Gesichtspunkten aufgetaucht, die Beachtung verdienen. Sie stützen sich, wie man wohl annehmen darf, auf Augenzeugenberichte. Im einzelnen dürften die darin angeführten Tatsachen auf brieflichem Wege nach England gemeldet worden sein. Man wird deshalb gewisse Vorsicht bei der Beurteilung dieser Nachrichten, von denen wir im Folgenden einige wiedergeben, nicht außer Acht lassen dürfen.

Zunächst einige Gesichtspunkte zur Beurteilung der japanischen Politik! Die Japaner weisen im Gespräch immer wieder die Vorwürfe zurück, daß sie eine kriegslustige Nation seien. In ihrer 2000 jährigen Geschichte bis zum Jahre 1854, in dem die westlichen Welt Eingang bei ihnen fand, hätten sie eigentlich nur drei Kriege geführt: Zwei davon waren erfolgreiche Invasionen auf Korea, der dritte ein Feldzug gegen China, der fehlgeschlug. Auch nach 1854 hätte sich Japan immer zurückgehalten, sodaß der Krieg mit Rußland, der Weltkrieg und die neuerlichen Kämpfe mit China eigentlich als eine Ausnahme bezeichnet werden mußten. Die modernen Expansionsbestrebungen Japans werden von den Japanern selbst als notwendige Folgen ihres Verteidigungswillens hingestellt. Japan fühlt sich in zunehmendem Maße von der Luft her bedroht. Ein Fliegerangriff auf japanische Städte mit ihren leichten Holzbauten würde, wie jetzt das Beispiel Schanghai zeigt, verheerend sein. Auch kommt hinzu, daß die japanischen Industrien in wenigen Orten konzentriert sind und deshalb für den Angreifer einen guten Zielpunkt bilden. Besonders die Entwicklung der sowjetrussischen Luftflotte, zu der neuerdings die beachtlich angewachsene chinesische Luftflotte gekommen sei, stellt eine große Gefahr für d. Inselreich dar. Japan muß sich deshalb zumindestens der chinesischen Bedrohung aus der Luft entledigen, um gegen Ueberraschungen gesichert zu sein.

Von den Führern der japanischen Armee wird auch in dem jetzigen Konflikt ständig ausgesprochen, daß Japan nur ein Interesse daran hat, in Nordchina eine gewisse Kontrolle auszuüben. Dagegen würde die japanische Armee niemals als Vorhut einer japanischen Wirtschaftsinvasion nach Südchina auftreten. Freilich fügt man hinzu, daß diese grundsätzliche Einstellung geändert werden muß, wenn China in Zukunft als geschlossene Nation auftrete. In diesem Fall würde ein chinesischer Widerstand gegen die japanische Kontrolle in Nordchina wohl oder übel dazu führen müssen, daß ein japanischer Abwehrkampf gegen die ganze chinesische Nation eröffnet werden müßte. Man wüßte einen solchen Kampf nicht, entziehe sich aber keineswegs dem damit zusammenhängenden Risiko. Japan habe bereits bei Takao im südlichen Formosa eine sehr starke Basis für seine Luftstreitkräfte entwickelt, die in der Lage sei, mit der geheim gehaltenen japanischen Flottenbasis auf den Pescadores

großen Autonomie. Man möchte sie nicht weiter bestehen lassen, sondern sie abschaffen. Sollten die chinesischen Streitkräfte in Nordchina den Japanern nicht mehr Widerstand leisten können, so haben sie Anweisung, sich am Jangtse entlang nach der Provinz Szetschuan im Innern Chinas zurückzuziehen. In diesem bergigen Land hofft man den Japanern ein ähnliches Schicksal zu bereiten, wie es Napoleon bei Moskau traf. Um Szetschuan herum hat Tschiang Kai-Schek drei Provinzen von seinen kommunistischen Gegnern vollkommen gesäubert u. ein Strassensystem entwickelt, das durch die Provinz Junnan Anschluß an Französisch-Indochina besitzen soll. Mit einem Ausgang nach dem französischen Gebiet im Süden und nach Britisch-Burma auf der einen Seite und mit einem Strassennetz, das im Norden durch die äußere Mongolei die Verbindung mit Sowjetrußland herstellt, würde China, wie man betont, in der Lage sein, seinen Widerstand beliebig lange aufrechtzuerhalten. Man will in Nanking übrigens wissen, daß sich die chinesische Zentralregierung im Kampfe gegen Japan bereits die sowjet-russische Unterstützung gesichert habe.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Bled

Bled, 27. August. (Avala.) Der Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist gestern auf Schloß Brdo von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten Paul in Audienz empfangen worden.

Japans Flotte

Den chinesischen Seestreitkräften hoch überlegen.

Tokio, 27. August. Die japanische Flotte, die nach der englischen in der Welt den dritten Platz einnimmt, umfaßt heute: 9 Schlachtschiffe, 6 Flugzeugträger, 12 schwere Panzerkreuzer, 22 leichte Kreuzer, 75 Zerstörer I. Klasse, 30 Zerstörer II. Klasse, 80 Torpedoboote, 34 U-Boote I. Klasse, 30 U-Boote II. Klasse, außerdem aber noch eine große Anzahl von Kleinkampfschiffen, Kanonenbooten, Minenlegern, Minensuchern, U-Bootjäger-Schul- und Spezialschiffen. Vorhanden sind schließlich noch sechs alte Panzerkreuzer, die aber als Schulschiffe Verwendung finden.

China besitzt demgegenüber: 8 leichte Kreuzer, sechs ältere Torpedoboote, 2 Kanonenboote und einige Torpedoboote, Wachtboote und Spezialschiffe. Die chinesische Flotte ist sowohl zahlenmäßig, wie in der Tonnage und Bestückung den Japanern in keiner wie immer gearteten Weise gewachsen.

Interessant ist auch ein Versuch zwischen der japanischen und der amerikanischen Flotte. Die amerikanische Flotte zählt heute: 15 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 17 schwere Panzerkreuzer, 14 leichte Kreuzer, 206 Zerstörer und 87 U-Boote neben einer großen Anzahl von Kleinkampfschiffen.

Ein Angler am Schloßteich der lettischen Stadt Dugaga angelte — und zog am Angelhaken eine 17 Zentimeter lange versilberte Kapsel heraus, in der sich ein präpariertes menschliches Herz befand. Die Kapsel trug die Jahreszahl 1786.

Englischer Botschafter bei Schanghai angepöbelt

MIT EINEM AUTO DES CHINESISCHEN GENERALSTABES VERWECHSELT.

Schanghai, 28. August. Der englische Botschafter in China, Sir Hugh Knatchbull-Hugessen, wurde auf der Fahrt von Schanghai nach Nanking von japanischen Flugzeugen, die das Auto für einen Wagen des chinesischen Generalstabes hielten, beschossen. Von der Fahrt des Botschafters, dessen Auto die britische Flagge führte, waren nur die Chinesen, nicht aber auch die Japaner amtlich verständigt worden. An dem Botschafter wurde eine Bluttransfusion vorgenommen. Wie sich herausstellte, ist ein Teil des Wir-

belknochens zerschmettert, das Rückenmark ist jedoch unverletzt geblieben.

Tokio, 27. August. Außenminister Hirota hat sein tiefstes Bedauern über die Verwundung des britischen Botschafters ausgedrückt. Vorsätzliche Absicht der japanischen Flieger sei vollkommen ausgeschlossen. Sie müßten im bedauerlichen Irrtum gehandelt haben, da der betreffende Botschafter die Gefahrenzone ohne vorherige Ankündigung durchfahren habe. Die japanische Regierung werde eine eingehende Untersuchung einleiten.

Große Manöver auch in der Türkei



In Thrazien veranstalten die Türken große Manöver, die durch die Anwesenheit des Präsidenten Kemal Atatürk eine besondere Bedeutung erlangten. — Präsident Kemal Atatürk studiert zusammen mit dem Ratspräsidenten Ismet İnönü und General Fahrettine die Generalstabskarte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Streit um die Kunstakademien

EIN APPELL AN DEN NEUEN REKTOR DER BEOGRADER KUNSTAKADEMIE ROSANDIĆ.

Zagreb, 27. August. Mit der Eröffnung bzw. Gründung der Beograder Kunstakademie, die den Rang einer Hochschule zuerkannt erhielt, ist zwischen Zagreb und Beograd ein neuer Streit entbrannt. Zum Rektor der Beograder Akademie wurde, wie bereits berichtet, der aus Split gebürtige, seit vielen Jahren in Beograd lebende Bildhauer Toma Rosandić ernannt. Nun rangiert aber die Zagreber Kunstakademie zwischen einer Hoch- und einer Mittelschule. Die Blätter der Dr. Maček-Gruppe fordern daher Rosandić auf, seinen Posten niederzulegen und sich mit dem Bildhauer Ivan Meštrović zu solidarisieren, der zum Zeichen des Protestes vor Jahren das Protektorat der Zagreber Kunstakademie niedergelegt hatte, da man die

sem Institut den Rang einer Hochschule nicht zuerkennen wollte. Rosandić müsse nach Ansicht dieser Presse zumindest die Gleichstellung der beiden Akademien verlangen und nur in diesem Falle könne er auf seinem Posten als Rektor in Beograd verbleiben.

Der Tabaksmuggel an der Adria

Energische Gegenmaßnahmen der Finanzverwaltung. — Der Staat wird durch die Schmuggler jährlich um 500 Millionen Dinar geschädigt.

Split, 27. August. Der Generaldirektor der Staatsmonopole, Milan Rašić, hatte in Split eine längere Konferenz mit

lokalen Funktionären der staatlichen Behörden. Die Konferenz, an der auch Banus Dr. Jablanović teilnahm, galt in erster Linie der Bekämpfung des Tabaksmuggels. Wie aus seinem Referat hervorging, schädigen die Tabaksmuggler den Staat jährlich durchschnittlich um eine halbe Milliarde Dinar. Der Inlandabsatz an Tabakerzeugnissen sei von 10 auf 7 Millionen Kilogramm zurückgegangen. Banus Dr. Jablanović erklärte u. a., er werde Maßnahmen ergreifen, um es bei der Beamtschaft des Küstenlandbanates durchzusetzen, daß in Zukunft nicht mehr geschmuggelte Tabake geraucht werden.

Aus dem Inland

i. 234.000 Dinar an Hochschüler- und Mittelschülerstipendien hat der Kroatische Kulturverein »Napredak«, dessen Zentrale in Sarajevo sich befindet, soeben votiert. In die Konvikte des Vereines wurden 215 Zöglinge aufgenommen.

i. Zum Kongreß des Verbaudes der Internationalen Nachrichtenagenturen in Dubrovnik. An Bord des Dampfers »Dubrovnik« fand am 26. d. die Neuwahl des Präsidiums des Internationalen Nachrichtenbüros statt. Zum Präsidenten wurde der Generaldirektor der Agence Havas, Mennot und zu Vizepräsidenten auf Antrag des Generaldirektors Morgagnia (Agenzia Stefani) Generaldirektor Murray vom Reuter-Büro und Generaldirektor Otto Meyer vom Deutschen Nachrichtenbüro gewählt.

i. Die Schriftstellerin Marijanka Milošević ist in Sarajevo im Alter von 60 Jahren gestorben. Sie zählte zu den fruchtbarsten serbischen Dichterinnen. Der Tod nahm ihr die Feder gerade vor der Vollendung des Romans »Trnovka« aus der Hand.

i. Die junge Frau für einen Esel eingetauscht. In Komarane auf dem Amselfeld verschachtete der Bauer Said Ibišević um einen — Esel, da er als armer betagter Nachbar Adam Bajramović u meinen — Esel, da er als armer Teufel auf andere Weise nicht zu einem Tragtier kommen konnte. Die junge Frau hielt es aber bei dem Alten nicht aus und kehrte zum Gatten zurück, der jedoch erklärte, sie müsse ihn verlassen, weil er sein gegebenes Wort einhalten müsse. Die junge Frau konnte aber die beiden »Esel« nicht begreifen und ging zu einem Dritten, der sie gerne zu sich nahm.

i. Dem Wachmann das Messer ins Herz gestoßen. In Visoko arretierte am 26. August der Gemeindevachmann Mujo Penjić den Hilfsarbeiter Meho Karasalihović und brachte ihn auf das städtische Polizeiamt. In dem Gebäude angelangt, riß der Verhaftete plötzlich ein langes Messer aus der Tasche und stieß es dem Wachmann mitten ins Herz, sodaß Penjić auf der Stelle tot zusammenbrach.

i. In Zagreb wurde der Arzt Dr. Dragutin Herzog, der am 26. d. mit seinem Auto in der Ilica den Kürschner Dragutin Rajić so verhängnisvoll umstieß, daß diesem beide Beine gebrochen wurden, in Untersuchungshaft genommen. Der Schwerverletzte, der auch Innenverletzungen erlitt, konnte wegen Bewußtlosigkeit noch nicht einvernommen werden.

i. Drillinge in Zagreb. Die 40-jährige Staatsbahnersgattin Marina Fantoni, die bis jetzt neun Kindern das Leben geschenkt hatte, darunter einmal Zwillingen, ist nun Mutter von Drillingen geworden. Die Mutter, die gesund ist, fühlt sich überaus glücklich. Ein Kind wiegt vier Kilogramm, das zweite rund 3 Kilogramm, nur das dritte ist leichter und wiegt 1 ein halb Kilogramm.

Englische Offiziere brachten aus Indien Steine mit, die einen intensiven Rosenduft ausströmten. Diese Steine, die aus der Umgebung des Bardagh-Passes stammen, wurden untersucht, und es ergab sich, daß der angenehme Duft auf Schwefelbeimengungen zurückzuführen ist.

Ozeanflugzeug „Nordmeer“ in New York



Das neue deutsche Transatlantik-Flugzeug »Nordmeer«, das größte derartige Flugzeug der Welt, hat vor wenigen Tagen den ersten Flug von Europa nach Newyork glücklich vollendet. Hier sieht man das Flugzeug nach dem Niedergehen im Newyorker Hafen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Chinesen in Koffern verpackt

MENSCHENSCHMUGGEL NACH USA NOCH IMMER IN BLÜTE. DAS GIRL IN LEDERHOSEN. — AKROBATIK UNTER ESSBESTECKEN.

Nach Meldungen aus USA werden dort noch immer zahlreiche Fälle von verbotenem Menschenschmuggel aufgedeckt, an dem hauptsächlich Chinesen beteiligt sind.

In der letzten Zeit ist die Grenzbewachung zwischen USA und Mexiko ganz besonders verschärft worden, auf dem Lande und an der Küste. Nicht umsonst, denn die Schmuggler entwickeln eine ungewöhnliche Tätigkeit. Was wird nach USA hineingeschmuggelt? Alkohol, Tabak oder Rauschgifte? Nichts dergleichen. In diesem Falle handelt es sich um eine ganz besondere Art von Schmuggel, und zwar um lebende Ware. Dabei ist nicht etwa Mädchenhandel gemeint, sondern das einträgliche Objekt ist der Chinesen in Umgehung der Emigrationsquote nach USA zu befördern. Irgend ein Herr Shunli bezahlt der Firma den netten Betrag von 1500 Dollar, wofür sich die Firma verpflichtet, Herrn Shunli wohlbehaltend in San Franzisko abzuliefern.

Wie raffiniert die Schmuggler vorgehen, beweisen einige Fälle aus dem Bericht der Grenzbehörde. Hier einige Kostproben: Vor kurzem erscheint ein besonders elegante Auto einer erstklassigen Marke an der Grenze bei Tia Juana. Im Wagen sitzt ein besserer Herr mittleren Alters und eine ungewöhnlich schöne junge Dame. Weibliche Schönheit gehört nun einmal in den Staaten zu jedem Auftritt, besonders wenn er einen kriminellen Einschlag hat. Auch der biedere Grenzbeamte Sergeant Simmonds ist gegen weibliche Schönheit nicht immun. Er untersucht das Auto und stellt die übliche Frage, ob die Herrschaften zollpflichtige Ware bei sich hätten. Die Antwort ist selbstverständlich nein. Simmonds vom Lächeln der jungen Dame bezaubert, will schon die Passiererlaubnis erteilen, als ihm die ungewöhnliche Nervosität des Chauffeurs, der am Steuer buchstäblich zappelt, auffällt. Der brave Sergeant beschließt die Untersuchung etwas gründlicher fortzuführen. Sein Verdacht wird verstärkt durch d. Umstand, daß die Dame mehrere Worte fallen läßt, wie man von einer Dame in solcher Aufmachung eigentlich nicht erwarten kann.

Also sieht die Sache doch faul aus, meint Simmonds. Im selben Augenblick zieht die Schöne einen Revolver, der Chauffeur gibt Gas, das Auto saust davon, es gelingt dem Sergeanten aber geistesgegenwärtig, ein paar Kugeln in die Reifen zu schießen, und damit das Auto zum Stehen zu bringen. Unter dem Sitz wird die Ware, in Koffern verpackte, zusammengekrümmte Chinesen entdeckt.

Ein andermal untersuchte der Zollbeamte Millard eine große Limousine, die gleichfalls an der mexikanischen Nordgrenze die Einfahrt in USA versuchte. Im Wagen sitzen drei sehr schöne und selbstverständlich sehr elegante Damen und ein vornehm aussehender Herr. Am Steuer ein Chauffeur in Livree. Als eine der Damen aussteigt, hob ein Windstoß ihren Rock und enthüllt Lederhosen. Millard stürzt sich auf die Schöne, reißt ihr die Perücke ab, was zeigt sich? Die schöne Dame entpuppt sich als ein zurechtgemachter halbblütiger Chinese. Das war ein ganz neuer raffinierter Trick der Schmuggler.

Aber nicht nur in eleganten Limousi-

nen, auch per Eisenbahn werden die unglücklichen Einwanderer eingepackt und als Ware getarnt in das »gelobte Land« eingeschmuggelt. Einmal entdeckte man einen Chinesen in einem Koffer mit Essbestecken. Er lag unter der Holzwatte, auf die man Messer und Gabeln gezackt hatte.

Eine Lage, die nur die Chinesen, deren Ausdauer und Anpassungsfähigkeit sprichwörtlich sind, aushalten können.

Eine ganz gewissenlose Menschenschmugglerfirma kleinerer Klasse kam auf den Gedanken, ihre weniger zahlungsfähigen Kunden in Tonnen verpackt von Schiffen an die Küste spülen zu lassen. An der Küste lauerten die Agenten der Firma, um die Opfer dieses unwürdigen Geschäfts in Empfang zu nehmen.

So werden auf dem Wasser, auf dem Lande und sogar in der Luft Chinesen eingeschmuggelt. Der Kampf der Schmuggler wird demnach in allen Elementen geführt. Dennoch ist es in den letzten Monaten, wie die Statistik feststellt, gelungen, 562 Chinesen trotz der strengsten Grenzkontrolle nach USA hineinzuschmuggeln. Sie wurden erst später entdeckt und in ihren neuen amerikanischen Wohnsitz verhaftet. Hierbei erfuhr man auch, auf welchen halbschwerfischen Wegen sie über die Grenze transportiert worden waren.

— Regnet's am Michaelstag, so folgt ein milder Winter nach. — Wenn Matthäus weint statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht. — Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs nächste Jahr. — Soviel Fröste vor Wenzeslaus, soviel nach Philippi u. Jakobi. — Bringt Sankt Michel Regen, kann man im Winter den Pelz anlegen. — Herbstgewitter bringen Schnee, doch dem nächsten Jahr kein Weh. — An Septemberregen für Saaten und Reben ist dem Bauer gelegen. — Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier, haben bis Weihnachten lind Wetter wir. — In vielem Herbstesnebel seh' ein Zeichen von viel Winterschnee. — Späte Rosen im Garten, schöner Herbst, und der Winter läßt warten. An Mariä Geburt ziehn die Schwalben fort. — Septembergewitter sind Vorläufer von starkem Wind. — St.-Michels-Wein wird Herren-Wein sein, St.-Gallus-Wein ist Bauern-Wein. — Ist's am Egidientage schön, dann wird auch gut der Herbst bestehn. — Septemberdonner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit. — Was der August nicht kocht, wird der September nicht braten.

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

9. Tag (26. d.)

Din. 100.000: Nr. 53.474 95791
 Din. 80.000: Nr. 13949 74773
 Din. 40.000: Nr. 4055 86830
 Din. 10.000: Nr. 2294 8378 17759 37498 61586 69571 81133

Kurze Nachrichten

150 Olivenbäume sind aus Italien in der Saarpfalz eingetroffen. Man will damit einen Olivenhain pflanzen und sehen, ob sich der Baum hier eingewöhnt.

In der Nähe von Dartford, England, auf einer Farm, erschöß ein vierjähriger Junge seine dreijährige Spiegelgefährtin. Die Waffe hatte er im Schreibtisch des Vaters gefunden und damit gespielt.

In Chemnitz entwichen vor kurzem zwei Löwen, von denen der eine sofort, der andere durch beherzte Männer und die Polizei eingefangen wurde.

Die Stubenfliege macht in der Sekunde 330 Flügelschläge.

In der Stadt Boldu, Rumänien, wurde von einem Dienstmädchen Feuer im Ofen gemacht, wobei das unvorsichtige Mädchen die Petroleumkanne benutzte. In diesem Augenblick sah der Hauskater eine Maus. Bei seinem Sprung stieß er an die Kanne. Das Petroleum geriet in Brand. Sogleich stand auch das Mädchen in Flammen. Schon schlug das Feuer zum Fenster hinaus. Der Wind trug das Feuer weiter —: bis 350 Häuser und Gehöfte eingäschert waren und 20 Personen vermißt wurden, weil eine Maus lief und eine Katze nachsprang!

Neues Licht über die Mykenezeit

ERFOLGREICHE AUSGRABUNGEN AUF KRETA.

A t h e n, 27. August. Die französische archäologische Gesellschaft in Athen hat auf Kreta Ausgrabungen vorgenommen, die reiche Ergebnisse zeitigten. Es wurde ein Friedhof aus der Minos-Epoche mit 45 Gräbern, zahlreichen Urnen und Gefäßen verschiedener Größe aufgefunden. In Exoporos wurden zehn Häuser aus dem 3. und 4. Jahrtausend vor Christi

ausgegraben. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. Gleichzeitig wurden von einer dänischen archäologischen Gesellschaft unter der Führung des Professors Besson die Ausgrabungen in Bekati beendet und zahlreiche Funde aus der Mykeno-Periode gemacht, die ein neues Licht auf die Kultur des mykenischen Zeitalters werfen.

Der Himmel im September

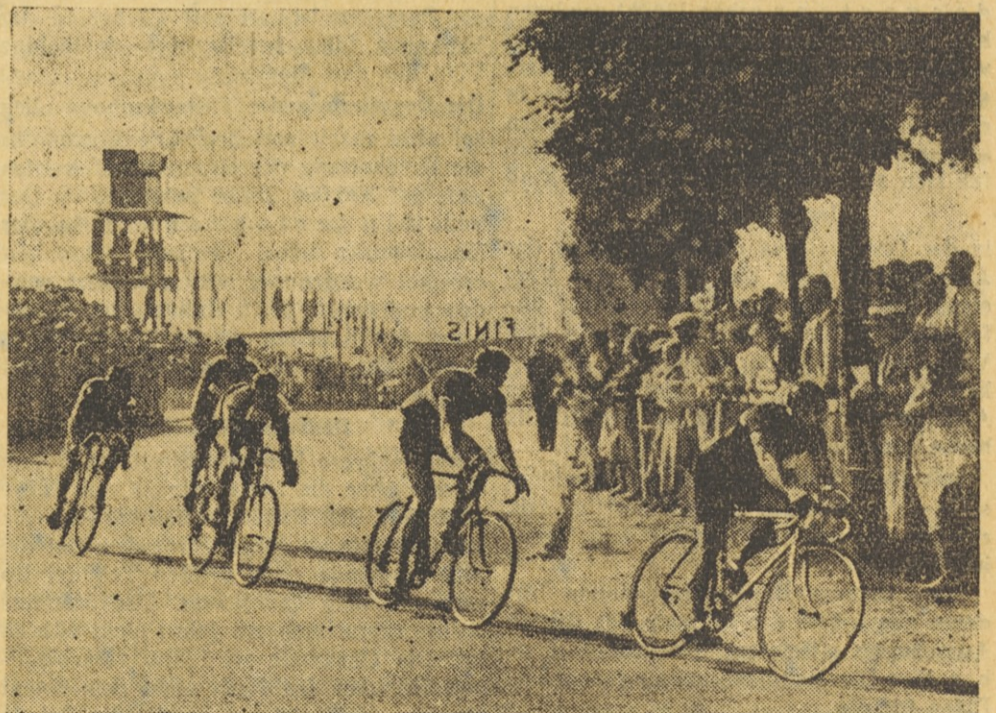
In den vier ersten Monaten des Jahres lag das Erwachen, im zweiten Jahresdrittel das volle Entfalten, in den letzten vier Monaten, die durch »ber« am Schlusse gekennzeichnet sind, liegt der Niedergang der Vegetation. Die Sonne ist die allbelenbende Kraft; aber nach Beginn des Sommers verkleinerte sich ihr Bogen, und wenn am 23. September der Herbst beginnt, fallen die Sonnenstrahlen schon recht schräg, und unser Tagesgestirn zeigt sich gegen 6 Uhr früh, um um 6 Uhr abends wieder zu verschwinden. Der Sternkundige sagt: »Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Aequator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich.« Der Ausdruck »Tag- und Nachtgleiche« bezieht sich auf den wahren, nicht auf den durch Stahlbrechung der Atmosphäre bewirkten scheinbaren Stand der Sonne, wonach sie bei Tag- und Nachtgleichen schon 3—4 Minuten früher auf- und abends 3—4 Minuten später unterzugehen scheint. Dadurch erscheint der Tag um 7—8 Minuten verlängert, die Nacht um die gleiche Zeit verkürzt. — Der Mond wechselt im September viermal. Am 4. tritt Neumond ein, am 12. ist das erste Viertel, am 20. September haben wir Vollmond, und am 27. zeigt sich das letzte Mondviertel. — Von den Planeten-Erscheinungen ist in dem 30 Tage umfassenden »Scheidling« allerhand zu sagen. Der Merkur wird, nachdem er am 14. in unterer Konjunktion zur Sonne gestanden hat, im letzten Drittel des Monats am Morgenhimmel sichtbar. Man findet ihn z. B. am 25. um 5 Uhr genau im Osten und 8 Grad hoch im Sternbild des Löwen. Am 30. geht Merkur 1½ Stunden vor der Sonne auf. — Die Venus strahlt als Morgenstern und geht am 1. knapp 3½, am 30. knapp 3 Stunden vor der Sonne auf. Am 24. geht sie in der 4. Morgenstunde etwa ein Viertel Grad nördlich an dem hellen Regulus vorüber. — Der Mars erscheint bei Eintritt der Dämmerung am südlichen Himmel und geht in den ersten Stunden der Nacht unter, am 30. um 21 Uhr. — Der

Jupiter steht bei Eintritt der Dämmerung ebenfalls ziemlich tief im Süden bzw. geht um die Monatsmitte 2 Stunden 70 Minuten nach Mars unter. — Und der Saturn ist die ganze Nacht über zu sehen, den erstet am 25. in Opposition zur Sonne.

Bauernregeln für den September

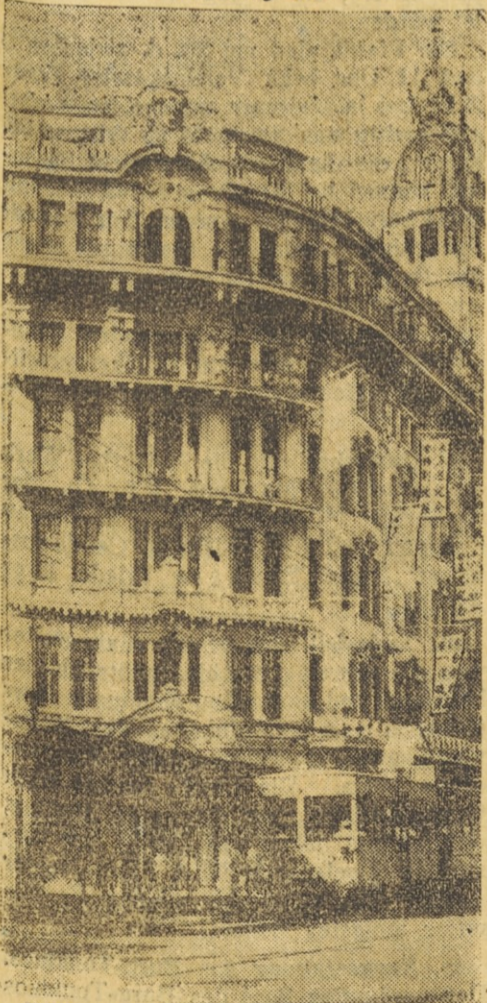
Der September ist der Mai des Herbstes. — Ist's am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat so sein. — Wie St. Aegydi, so ist es 4 Wochen lang. — Bläst Jakobus weiße Wölkchen in die Höh', sind's Winterblüten zu vielem Schnee. — Jakobus in sonnenheller Gestalt macht uns die Weihnacht kalt.

Die letzte Runde um die Weltmeisterschaft



Bei den Weltmeisterschaften der Berufsstraßenfahrer in Kopenhagen gab es eine große Überraschung. Der deutsche Kijewski aus Dortmund führte fast während des ganzen Laufes das Feld und wurde erst in der allerletzten Runde von dem Belgier Meulenbergh geschlagen. Hier sieht man die Gruppe in der letzten Runde. Meulenbergh führt bereits vor seinem Landsmann Majerus, dem Dortmunder Kijewski, Egli-Schweiz (außen) und Speicher-Schweiz. (Schirner.)

Granate traf ein britisches Warenhaus



Eine Granate unbekannter Herkunft schlug am Montagmorgen in ein großes Warenhaus in der Hauptgeschäftsstraße der Internationalen Niederlassung, der Nanking-Road, ein. Dabei wurden etwa 300 Personen getötet und viele Hunderte verletzt. Unser Bild zeigt das Warenhaus »Wingon« in Schanghai, in das die Granate schlug (Scherl-Bilderdienst).

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 27. August

Sitzung des Stadtrates

Umfangreiche Tagesordnung / Vor der endgültigen Regulierung des Hauptplatzes / Verbauung zweier großer Parzellenkomplexe / Wer wird das Realschulgebäude erhalten? / Vor der Bauaufnahme von 120 Kleinwohnungen / Die Hausbesitzer und die Gehsteige

Der Mariborer Stadtrat trat gestern abends nach den Sommerferien zu einer Sitzung zusammen, um wichtige Angelegenheiten zu beraten, die teilweise schon monatelang ihrer Lösung harren. Der Sitzung wohnte auch Bezirkshauptmann Popovič bei. Eingangs erwähnte Bürgermeister Dr. Juvan, daß das Ministerium die

Statuten für die Stadtbetriebe

vollinhaltlich genehmigt habe, weshalb zur formalen Wahl des neuen Verwaltungsausschusses geschritten wurde. Es wurden dieselben Mitglieder in den neuen Ausschuss entsandt wie bisher, nämlich die Stadträte Direktor Hraštelj, Direktor Stabej, Ing. Dračev, Dr. Miller, Meglič, Sabothy, Hutert und Ošlak; der Bürgermeister und der Vizebürgermeister gehören dem Ausschuss ohnehin an. Auch der Aufsichtsausschuß weist dieselbe Zusammensetzung auf wie bisher.

Auf ihrer Studienfahrt durch Slowenien trifft Montag eine Gruppe von 120 ungarischen Aerzten und Journalisten in Maribor ein und wird ihnen die Stadtgemeinde im Verein mit dem Fremdenverkehrsverband auf der Insel einen Imbiß verabreichen. Aus verschiedenen Anlässen wurden einigen Organisationen Zuschüsse zur Deckung ihrer Sonderausgaben (Repräsentanzpflichten) votiert.

Stadtrat Meglič erhob sich, um den Bürgermeister in einer bekannten Angelegenheit, die auf politisches Gebiet hinübergreift, zu interpellieren, doch wurde ihm sofort das Wort entzogen, da die Sache nicht an der Tagesordnung stehe.

Es folgten die Berichte der Ausschüsse. Für den ersten Ausschuss berichtete Stadtrat Dr. Miller. Einigen Beschwerden gegen die Vorschreibung und Bemessung verschiedener Gebühren, Taxen, Gemeindesteuern usw. wurde stattgegeben oder wurde die Eingabe abschlägig beschieden.

In Beratung der Anträge des zweiten Ausschusses (Referat Stadtrat Aljančič) wurde mit dem Orden der Schulschwester ein Abkommen dahin getroffen, daß

arme Kinder aus der Kärntner Vorstadt wo sich die Notwendigkeit eines Kindergartens schon längst erwiesen hat, an die Lösung dieser Frage einstweilen jedoch noch nicht gedacht werden kann, auf Kosten der Gemeinde in den Kindergarten der Schulschwester aufgenommen werden. Die Kosten belaufen sich auf monatlich 30 Dinar pro Kind

Im Arbeiterasyll

in der Gregorčičeva ulica sind außer der Arbeitsbörse auch die Räume des Vereines zum Schutz der Arbeiterkinder untergebracht. Die Gemeinde wird nun dem Verein ein Drittel der Kosten für die Beheizung vergüten. Ein entsprechendes Arrangement wurde auch mit der Arbeitsbörse getroffen.

Das Haus nahm sodann die Beschlüsse des Armenrates unverändert an, da es sich hier nur eine formale Angelegenheit handelt.

Verschiedene Bauangelegenheiten bildeten den Inhalt der Berichte des dritten Ausschusses (Referent Direktor Stabej). Die Banatsverwaltung hat die Pläne für die

Regulierung des Hauptplatzes

endgültig genehmigt, sodaß an die Durchführung des Projektes geschritten werden kann. Die Mariensäule vor dem Magistratsgebäude wird von der bisherigen

Stelle etwas verrückt werden, wogegen vor Beginn der Stolna ulica eine kleine Verkehrsinsel angelegt wird. Der Fahrdamm wird 15 Meter betragen. Die Durchführung wird nach Beendigung der Regulierungsarbeiten in der Tattenbachova ulica erfolgen, wobei zuerst die Gehsteige eingerichtet werden.

Im Sinne des Regulierungsplanes für die Stadt Maribor bleiben einige

Baugründe für öffentliche Arbeiten

reserviert. Um eventuellen Klagen aus dem Wege zu gehen, sprach sich der Stadtrat dafür aus, daß einstweilen für die Dauer von zwei Jahren ein Bauverbot für die betreffenden Parzellen erlassen werde. In den Industriegürtel wird auch die Schleifsteinfabrik Swaty in der Tržaška cesta einbezogen werden.

Zwei große Komplexe

im Süden und Westen der Stadt, werden in wenigen Jahren verbaut werden, und werden dort neue

schöne Villenviertel

entstehen. Es sind dies der vor einigen Monaten von der Stadtgemeinde angekaufte Rosenbergs-Besitz zwischen der Betnavska und der Tržaška cesta sowie der ehemalige Meierhof der Wein- und Obstbauschule zwischen der Vrbanova und der Smetanova ulica. Der erstgenannte Komplex ist bereits parzelliert und wurde in der Sitzung der Verkauf der Baugründe an sieben Interessenten genehmigt. In diesem Zusammenhang wurde mit der Anrainerin, der Posojilnica (Narodni dom) ein Abkommen getroffen, wonach einige Parzellen umgetauscht werden, so daß sich dadurch bessere Baubedingungen ergeben. Auch mit der Firma Swaty wurden einige Parzellen umgetauscht. Die südlich des Komplexes liegende neue Metelkova ulica wird bis zur Tržaška cesta verlängert werden. Zu diesem Zweck wurde vom Gastwirt Andreas Oset eine Parzelle zum Preise von 35 Dinar pro Geviertmeter erworben. Die Baugründe im Westen der Stadt sind ebenfalls größtenteils schon parzelliert, ausgenommen der südliche Teil, da dort mit den Anrainern noch kein endgültiges Einvernehmen erzielt werden konnte. Auch hier ist das Interesse für die Parzellen lebhaft und wächst an der Vrbanova ulica bereits eine einstöckige Villa aus dem Boden.

Die Regulierung der Tattenbachova ulica schreitet rasch vorwärts. Die Kosten für die Beschaffung der Granitwürfel werden sich auf 326.000 Dinar belaufen. — Der neue Kindertageshort in der Magdalenska ulica, der vor Jahresfrist eröffnet worden ist, wird erweitert werden und erhält einen Zubau. Die Vergütung der Arbeiten wurde gutgeheißen.

Mit der Banatsverwaltung herrscht wegen des

Realschulgebäudes

schon mehrere Jahre ein Streit. Nach dem Gesetz über die Mittelschulen vom Jahre 1929 hat die Banatsverwaltung für dieses Gebäude zu sorgen, trotzdem hat die Stadtgemeinde einen großen Teil der Kosten auf sich genommen. Der Mietzins wurde schon mehrere Jahre nicht entrichtet. Die Gemeinde wird aus verschiedenen Gründen das Haus nicht dem Banat abtreten, doch ist sie bereit, die Schule vollkommen der Banatsverwaltung zu überlassen, sie bleibt jedoch weiterhin als Eigentümerin grundbücherlich eingetragen. Der rückständige Mietzins muß unbedingt entrichtet werden. Bei dieser

Gelegenheit stellte das Haus die Forderung auf, daß die Banatsverwaltung in Maribor unbedingt ein

neues Gebäude für das Realgymnasium erbauen müsse, da das bisherige Gebäude noch aus dem Jahre 1870 stammt und in hygienischer Beziehung unter aller Kritik steht.

Für den vierten Ausschuss berichtete Direktor Hraštelj. Der Rechnungsabschluß der Stadtparkasse wurde in bester Ordnung befunden und genehmigt. — Im Magdalenviertel wird im Frühjahr an die Errichtung von

120 Kleinwohnungen

zu niedrigem Mietzins geschritten werden. Aus dem Kasernenumtausch resultiert eine Abfindung seitens des Militärärs in der Höhe von 2,109.000 Dinar. Davon wird ein Fünftel dem Regulierungsfond zugeteilt, während der Rest von rund 1,700.000 Dinar für den Bau der Kleinwohnungen verwendet wird. Allerdings wird noch ein entsprechender Kredit hinzukommen müssen, um das Projekt zur Gänze durchzuführen. Um die Kosten zu verringern, wird ein großer Teil des Materials benutzt werden, das sich aus der Abtragung des alten Zollamtsgebäudes, die im kommenden Frühjahr an die Reihe kommt, ergeben wird.

Die Stadtgemeinde wird an der Herausgabe der Revue »Chronik der Städte Sloweniens« nicht mehr mitwirken; vielmehr wird der Gedanke erwogen, selbst eine Jahreschronik mit den bedeutendsten Vorkommnissen herauszugeben, da in diesem Falle sich die Ausgaben niedriger stellen würden. — Dem Kirchenbauausschuß für das Magdalenviertel wird ein zinsenloses Darlehen in der Höhe von 50.000 Dinar gewährt, das binnen zehn Jahren rückerstattet wird. Mit diesem Betrag wird die in Aussicht genommene Parzelle für die neue Kirche angekauft werden.

Die Gastwirtevereinigung trägt sich mit der Idee, in Maribor eine

höhere Gastgewerbeschule

ins Leben zu rufen. Die Gemeinde wird um Abtretung einer entsprechenden Parzelle in der Marijina ulica ersucht. Das Haus wird zur Frage Stellung nehmen, sobald die Vereinigung für die Durchführung des Projektes genügend Mittel zur Verfügung haben wird.

Eine lebhafte Debatte entspann sich in der Frage der

Kostenvergütung für die Gehsteige.

Die Angelegenheit wurde im Hause schon öfters gestreift. Das Stadtbauamt rechnete jetzt die genauen Ausgaben für die Verbreiterung der Gehsteige aus, worauf den Hausbesitzern die endgültige Höhe der auf sie entfallenden Quote mitgeteilt wurde. Stadtrat Meglič setzte sich dafür ein, daß den Hausbesitzern von der vorgeschriebenen Summe ein Drittel abgeschrieben werde, wogegen sich Stadtrat Grčar dieser Forderung widersetzte. Schließlich wurde die Frage dahin entschieden, daß den betreffenden Hausbesitzern die Verzugszinsen und die Mahnkosten abgeschrieben werden, daß sie jedoch den Rest zu erlegen haben. Ueber individuelles Ansuchen wird in berücksichtigtungswürdigen Fällen eine ratenweise Entrichtung der Summe gewährt.

Bei der Beratung der Angelegenheiten des fünften Ausschusses (Referent Vizebürgermeister Zebot) wurden einige Ansuchen um Übertragung der Gasthaus-

konzessionen günstig erledigt. Auch wurde ein Reglement angenommen, das den Wildverkauf am Viktualienmarkt zwecks Verhütung von Wilddiebstählen regelt.

In der Beratung der Angelegenheiten der

Stadtbetriebe

(Referent Direktor Stabej) wurde in 13 Fällen der Häuserverkauf in der Arbeiterkolonie zur Kenntnis genommen. Die Wasserleitung wird in einigen Stadtteilen erweitert werden. Das Statut für die

Dienstordnung der städtischen Arbeiter wurde von der Banatsverwaltung genehmigt und tritt mit 1. September in Kraft. Die Dienstordnung für die Vertragsbeamten der Stadtbetriebe kommt demnächst an die Reihe. — Bei der Behandlung der Ansuchen um Konzessionen für die Benzinzapfstellen sind die Stadtbetriebe stets zu Rate zu ziehen. — Für den Autobusbetrieb wird ein neuer Kran angeschafft, dessen Kosten aus dem Materialverkauf gedeckt werden.

In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurden einige Personalfragen erledigt und eine Reihe von Interessenten in den Gemeindeverband aufgenommen.

Murfelder Trabfahren

Der Trabrennverein in Ljutomer bringt am Sonntag, den 5. September (bei ungünstiger Witterung am 8. September) auf der Trabrennbahn in Cven sein traditionelles Herbsttrabfahren zur Abhaltung. Es werden fünf Trabrennen und ein Galopprennen ausgetragen, und zwar gestaltet sich das Rennprogramm wie folgt:

1. Rennen von Ljutomer für drei- bis zwölfjährige, in Jugoslawien gezüchtete Pferde, die noch nicht an Prämien 600 Dinar gewonnen haben.
2. Rennen des Hengstdepots für zweijährige Pferde aus dem Bezirk Ljutomer.
3. Rennen des Draubanats für drei- bis zwölfjährige Pferde, die in Jugoslawien gezüchtet wurden und noch nicht an Prämien 600 Dinar gewonnen haben.
4. Galopprennen für Offiziere und eventuell Gedächtnisrennen für Joško Rajh für drei- bis zwölfjährige Pferde, die in Jugoslawien gezüchtet wurden und die am selben Tage gestartet sind, aber nicht größere Preise als im Betrage von 100 Dinar gewonnen haben.
5. Baron Roßmanith-Gedächtnisrennen für drei- bis zwölfjährige Pferde (Doppelpänner), die in Jugoslawien gezüchtet wurden.

Die Pferde sind am 29. d. zwischen 9 und 11 Uhr beim Vereinskassier Franz Žitko in Ljutomer anzumelden, wobei gleichzeitig das Startgeld zu erlegen ist. Fahrer, die die Nenngebühr nicht bezahlen, können bei der Programmfestlegung nicht berücksichtigt werden. Für auswärtige Fahrer werden die Stallungen sowie das Futter vorbereitet sein.

m. **Evangelisches. Kommenden Sonntag**, den 29. d. wird um 10 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

m. **Gestorben** sind die 79-jährige Werkmeisterswitwe Marianne Rösch, der 50-jährige Militärreferent i. R. Gustav Kumer und die 56-jährige Gendarmswitwe Marie Stuhec. Friede ihrer Asche!

m. **Todesfall.** Im besten Mannesalter von 47 Jahren verschied plötzlich der bekannte und angesehen Kaufmann Herr Oskar Turad, Mitinhaber der Modewarenhandlung Turad in der Aleksandrova cesta. Die Leiche wurde nach Graz überführt, wo sie heute, Freitag, nachmittags neben den Eltern des Verstorbenen beigesetzt wird. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Neugestaltung des Burg-Tonkinos.** Der geräumige Saal des Burg-Tonkinos wird gegenwärtig einer Umgestaltung unterzogen, und zwar wird der Saal eine weiße Decke mit silbernen Konsolen erhalten, während die Seitenwände aus tontechnischen Gründen mit Stoff verkleidet werden. Auch wird eine ganz neuartige Neon-Beleuchtung installiert werden, wie überhaupt der Saal mit al-

len nur erdenklichen modernen Errungenschaften der Großstadtkinos ausgestattet werden wird.

m. **Abendkonzert im Stadtpark.** Samstag, den 28. d. von halb 21 bis 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die Schönherr-Kapelle.

m. **Die Mur führt Hochwasser.** Die Mur ist in den letzten Tagen stark angewachsen. In Razkrižje trat sie über die Ufer und richtete großen Schaden an. In der Dienstagnacht riß sie die Mühle des Besitzers Stanko Gregorinčič mit und verursachte dem Eigentümer einen Schaden von 60.000 Dinar.

m. **An der gewerblichen Fortbildungsschule in Maribor** wird Samstag, den 28. d. die Einschreibung der Schüler abgeschlossen werden. Gegen die Arbeitgeber jener Lehrlinge und Lehrlädchen, die bis dahin der Einschreibungspflicht nicht nachkommen sollten, wird der Schulausschuß die entsprechenden Schritte unternehmen.

m. **Propaganda für unseren Fremdenverkehr.** Im Rahmen der ersten Beograder Mustermesse wird auch eine große Fremdenverkehrsausstellung arrangiert werden, für die der große Pavillon der Spasič-Stiftung reserviert ist. An der Ausstellung wird sich auch der Mariborer Fremdenverkehrsverband beteiligen, der an alle Bezirkshauptmannschaften, Gemeindeverwaltungen, Kurverwaltungen u. einschlägigen Institutionen das Ersuchen um Ueberlassung des nötigen Materials richtet. Das betreffende Material möge bis zum 31. d. an das Reisebüro »Putnik« in Maribor, Aleksandrova cesta 35, übersendet werden.

m. **Sie waren gewiß schon am Krim, in Planina ober Vrhnika, am Krvavec, auf der Limbarska gora oder auf irgend einer Aussichtswarte am Rande des Ljubljanaer Beckens.** Hiebei dürften Sie das weite Land der Bezirke Ljubljana und Kamnik bis Kranj hinauf gesehen haben. Diese gesamte Gegend mit ihren Bergen könnte mit dem Papier bedeckt werden, welches bisher in Slowenien für die Herstellung der Zeitungen verwendet wurde. 1600 Quadratkilometer Papier sind keine Kleinigkeit. Diese Fläche Papier würde, in Meter breite Streifen zerschnitten und aneinander geklebt, 42 mal um den Erdball gezogen werden können. Auf der Ausstellung des slowenischen Journalismus in Ljubljana wird jeder Besucher sehen können, wieviel an jenem bedruckten Papier, das wir sonst Zeitung nennen, im Vorjahre in seinen Verwaltungsbezirk gekommen ist.

m. **Zum Besuch ungarischer Aerzte in Slowenien.** Wie bereits berichtet, veranstalten mehr als 120 ungarische Aerzte unter Führung von Primarius Dr. Geza Balasz, einem großen Freund Jugoslawiens, in der Zeit vom 28. bis 31. August eine Propagandareise in unsere Kurorte. In dieser Exkursionsgruppe befinden sich 100 Aerzte, Universitätsprofessoren, Primärärzte sowie 20 prominente Vertreter der ungarischen Presse. Der Besuch gilt Rogaska Slatina, Dobrna und Rimske Toplice. Die ungarischen Gäste unternehmen am Montag, den 30. August einen Ausflug mit Autocars nach Maribor und auf die Mariborer Insel. Sie werden bei dieser Gelegenheit auch die Sommerfrischen am Bachern besichtigen. Die Rückreise von Maribor ist über Ptuj und Majšperk geplant. Diese Propagandareise der ungarischen Aerzte und Journalisten wird dem Zufluß der Vergnügungsreisenden und Erholungssuchenden aus Ungarn sicherlich förderlich sein.

m. **Konkurrenzausschreibung für die Modelle der neuen Münzen.** Der Finanzminister hat einen Konkurs für die Ausarbeitung der Modelle für die neuen Münzen ausgeschrieben, an dem alle jugoslawischen Künstler teilnehmen können. In Betracht kommen die Büste Seiner Majestät des Königs Peter und das stilisierte Wappen Jugoslawiens für die Silbermünzen zu 50 und 20 Dinar, ferner die stilisierte Krone samt der Aufschrift auf den Nickelmünzen zu 10 Dinar sowie eine Serie von allegorischen Figuren für die Münzen zu 10, 2 und 1 Dinar sowie 50 Para. Die Gipsmodelle sind in der Größe von 15 Zentimeter Durchmesser dem

Bemerkenswerter historischer Fund in Ptuj

KONSERVATOR NOTAR SKRABAR FINDET EIN NUTRICES-RELIEF.

Wie aus Ptuj berichtet wird, machte der bekannte und erfolgreiche heimische Geschichtsforscher Konservator Notar Skrabar dieser Tage neuerdings einen beachtenswerten historischen Fund, indem er im alten Gemäuer des Hauses des Großkaufmannes J. Zavernik in der Krekova ulica 14 ein sehr schönes Nutrices(Ammen)-Relief aufdeckte. Die Ammengottheiten, die sog. Nutrices Augustae, genossen im ehemaligen Pannonien und im alten Poetovio einen großen Kult. Das aufgefundene Relief besteht

aus Bachernmarmor. Die Nutrices dürften nach Dr. Abramčič pannonische Lokalgottheiten gewesen sein, die schon in vorrömischer Zeit um Kindersegen und Kinderschutz angerufen wurden und zu denen sich im zweiten und dritten Jahrhundert auch die römischen Familien väter Poetovios in Nöten ihrer Frauen und für das Wohl ihrer Kinder wandten und denen sie nach erhaltener Hilfe mit einer bildlichen Darstellung ihr Gelübde einlösten. Näheres in unserer morgigen Nummer!

Erfreuliche Rückschau

GÜNSTIGE BILANZ DER VI. MARIBORER FESTWOCHE. — NEUERLICHE FESSTELLUNG: IMMER WEITER AUF DEM RICHTIGEN WEGE.

Auch die unentwegten Nörgler sind heuer zur Erkenntnis gelangt, daß die Mariborer Festwoche keine Einoder höchstens Mehrtagsfliege ist, sondern daß sie eine bleibende, schon Tradition gewordene Institution der Draustadt ist, sozusagen ein Attribut, ohne daß man sich das Einfallstor zum Balkan nicht mehr denken kann. Wenn die Festwoche auch weiterhin alljährlich in den ersten Augusttagen abgehalten wird, wird dies nicht etwa aus Prestige Gründen geschehen, sondern vor allem deshalb, weil sie eben ihren Zweck und ihren Aufgabenkreis erfüllt und den von allem Anfang an in sie gesetzten Erwartungen vollauf gerecht geworden ist.

Dies kam auch in der gestern abends in Limbuš abgehaltenen Schlußsitzung der Genossenschaft »Mariborer Festwoche« und der Vertreter jener Korporationen und Stellen, die zum Gelingen der Spitzenveranstaltung Nordsloweniens nach Kräften beigetragen hatten, zum Ausdruck. Aus den vom Präses Altbürgermeister Dr. Lipold und dem Kassier Prokurist Gilly vorgelegten, allerdings noch nicht gänzlich abgeschlossenen Berichten sowie aus zusätzlichen Erklärungen des Vertreters des Gewerbestandes M. Vahtar ersieht man zur Genüge, daß auch die heurige Festwoche mit einem vollen moralischen und einem verhältnismäßig zufriedenstellenden materiellen Erfolg abschloß. Alle Kreise der Bevölkerung der Draustadt und ihres Hinterlandes waren mit allen Kräften bemüht, das Wirtschafts-, Kultur-, Sportleben und den Fremdenverkehr Nordsloweniens, überhaupt alle Eigenheiten den Besuchern vor Augen zu führen, die für unsere Gegend charakteristisch sind. Es wurden neue Erfahrungen gemacht, die bei den Vorbereitungen für die nächstjährige Festwoche von größtem Nutzen sein werden. Die Besucherziffer steigt von Jahr zu Jahr, und was heuer besonders ins Auge fiel, war, daß sich die entlegenen Gegenden in stärkerem Maße für die Mariborer Festwoche interessierten. Angenehm überraschte der überaus starke Besuch aus dem Ausland, vor allem aus dem benachbarten Oesterreich, ein Zeichen, daß die auf die breiteste Grundlage gestellte Werbetätigkeit immer sichbarer Früchte zu tragen beginnt. Maribor war schon heuer und wird in den nächsten Jahren in noch stärkerem Maße zu einem Rendezvous der Fremden im August werden, was uns im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Fremdenverkehrs mit Zuversicht erfüllen muß.

Der Besuch war zufriedenstellend, das muß ausdrücklich betont werden, obwohl an den beiden ersten Tagen, als der Besuch am stärksten zu sein pflegt, der Regen empfindlich störte. Am stärksten vertreten war natürlich Slowenien, aber auch aus anderen Gegenden des Staates

waren diesmal zahlreiche Besucher zu verzeichnen, so aus Kroatien, Beograd, Bosnien, der Wojwodina, Dalmatien und sogar aus Südserbien. Personen, die sich der 50-prozentigen Fahrpreismäßigung aus Anlaß des Festwochenbesuches bedienten und die ihre Bescheinigung in der Messe vidieren ließen, gab es rund 2800, um etwa 1100 weniger als vor zwei Jahren. Diese Differenz ist jedoch darauf zurückzuführen, daß der stärkste Besuch an Samstagen und Sonntagen ist, für die die Wochenendkarten, ebenfalls zum nahezu halben Preis, gelten; deshalb bedient sich ein großer Teil der auswärtigen Besucher dieser Begünstigung, sodaß die Differenz dadurch mehr als ausgeglichen erscheint.

Insgesamt wurden diesmal 18 geschmackvoll arrangierte Ausstellungen veranstaltet. In erster Linie wären die allgemeine Industrie-, die Textil-, die Gewerbe- und die Handelsausstellung zu erwähnen, ferner die Ausstellungen für Phytopathologie, die erste dieser Art im Staate, für Fremdenverkehr, für das Buchdruckergewerbe und Buchbinderei, die Aquaristen-, Kleintier-, Vogel-, Sport und Gartenbauausstellung, die vorgeführten Bauernmöbel und Statuen sowie die populäre Weinausstellung, verbunden mit einer Weinkostprobe, die sich überall der größten Beliebtheit erfreute.

Die Mariborer Festwoche ist keine Mustermesse, die lediglich auf den Warenabsatz eingestellt ist, sondern es gilt, das Leben und Treiben der Draustadt und ihres Hinterlandes, auf einer Stelle konzentriert, vor Augen zu führen und dadurch in erster Linie dem Fremdenverkehr zu dienen, auf den sie in so hohem Maße angewiesen ist. Immerhin melden sich bereits Interessenten für die ausgestellten Erzeugnisse des industriellen und gewerblichen Fleißes unserer Bevölkerung, sogar aus Südserbien, womit allmählich die wirtschaftliche, wenn auch Nebenseite an Bedeutung zu gewinnen beginnt. Durch die Festwoche wird der Absatz merklich beinflusst.

In den Rahmen der Festwoche fielen verschiedene Kultur-, Konzert- und Sportveranstaltungen. Die Freichtaufführung des Shakespeare'schen Stückes »Sommernachtstraum« hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen, sodaß bereits die Idee auftauchte, ein ständiges Freilichttheater zu errichten. Dem Sport wurde in allen Zweigen die größte Pflege zuteil. Das Schachturnier der Mariborer Klubs, das Jagd- und das Schützenwettbewerb sowie die musikalischen und gesanglichen Darbietungen fanden die ungeteilte Anerkennung der Teilnehmer.

Die mitwirkenden Aussteller, Verkäufer usw. erreichten heuer die ansehnliche Ziffer von 310, davon 228 Aussteller aus Maribor und Umgebung und 25 aus dem Auslande. Während der Festwoche wird ein ganzer Kader von Hilfskräften beschäftigt, sodaß die Mariborer Festwoche auch Arbeitslose beschäftigt.

Allen, die durch die Mitarbeit und ihre Unterstützung zum hervorragenden Erfolg der VI. Mariborer Festwoche beigetragen haben, wird uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen mit dem Wunsche, auch in Hinkunft alle ih-

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des flotten Lustspielschlagers »Glückliche Herzen« mit Jenny Jugo und Paul Hörbiger. Ein außergewöhnlich lustiger Film, den man sich nicht entgehen lassen soll. Alle Vorstellungen waren bisher ausverkauft. — In Vorbereitung »Die kleine und große Welt« mit Adele Sandrock und Viktor de Kowa. — Am 1. September Beginn der neuen Saison mit Luis Trenkers »Condottieri«.

Union-Tonkino. Der neueste unter Regisseur Karl Lamač in Wien gedrehte Pat- und Patachon-Film »Die Insel des Lachens« in deutscher Originalfassung. Eine humorvolle Komödie voll lustiger Streiche und verschiedener witziger Überraschungen. Neben Pat und Patachon spielen Lucie Englisch, Rudolf Carl und Tibor v. Halmay. — Achtung! Am 1. September neue Saisonöffnung mit dem erstklassigen Filmschlager »Der Liebling der Kaiserin« mit Olga Čehova, Willy Eichberger, Trude Marlen und Anton Pointner.

re Kräfte in den Dienst der Festwoche zu stellen. Tatsache ist, daß die Mariborer Festwoche von Jahr zu Jahr raschere Fortschritte aufzuweisen hat. Dies ist als Beweis dafür anzusehen, daß der eingeschlagene Weg richtig ist und in der vorgezeichneten Richtung weiter beschritten werden muß.

m. **Nach Oberkrain führt der »Putnik«** Autocar am 5. und 6. September, wobei Kamnik, Kranj, Bled und Bohinj sowie die schöne Pokljuka besucht werden. Nähere Auskünfte im »Putnik«-Büro Maribor, Celje und Ptuj. Fahrpreis 180 Dinar.

* **Einladung.** Die Musikkapelle der Postangestellten Maribors veranstaltet Sonntag, den 29. August ein Sommerfest mit zahlreichen Belustigungen in Pekre im Garten des Gasthauses Tomše. Anfang um 15 Uhr. Alle Freunde der Musik werden höflich eingeladen. Für die Rückkehr am Abend Autobusverbindung. — Der Ausschuß. 9118

* **Hotel »Mariborski dvor«.** Zimmer von 20—30 Din., ganzes Backhuhn mit Salat Din. 15.—. Sämtliche Spielkarten kostenlos zur Verfügung. Abonnenten werden aufgenommen, Monatlich Dinar 450.— a la carte. 9036

m. **Unfälle.** Der Fleischhauer Lazar Plevnik glitt beim Schweineschlachten derart unglücklich aus, daß er auf eigene Messer stürzte und sich hiebei eine klaffende Schnittwunde oberhalb des linken Auges beifigte. Am Hauptplatz wurde gestern die Private Alfonse Žitko von einem Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitt. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Muta

u. **Die Hopfenernte** nähert sich ihrem Ende. Die Ernte ist recht günstig ausgefallen, doch ist die Nachfrage verhältnismäßig schwach.

u. **Abhilfe tut not!** Schon seit zwei Tagen ist Muta ohne Trinkwasser, ein Zustand, der unhaltbar ist. Hoffentlich wird man auf die Reparatur der Pumpe nicht noch länger warten müssen. Auch wäre es endlich an der Zeit, daß etwas für die Straßenbeleuchtung gemacht wird.

u. **Aus dem Schuldienste.** Der Leiter der Volksschule in Vuzenica Oberlehrer Karl Vollmajer wurde in den dauernden Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der dortige Lehrer Cvetko bestellt.

u. **Die Raupenplage** macht sich immer unangenehmer fühlbar. Die Krauternte ist teilweise vernichtet, zumal die Raupen in noch nicht dagewesener Massenzahl auftreten.

u. **Aus der Geschäftswelt.** Der Kaufmann I. Kriče hat das Geschäftshaus des Kaufmannes und Schloßbesitzers Otto Pajek in Vuzenica käuflich erworben.

Die schöne Wohnung

Ich bring dir auch was Hübsches mit!

Das Reiseandenken wie es sein und wie es nicht sein soll

Liebe Herta! Zu deiner Beruhigung sei zunächst gesagt, daß das Gas in eurer Wohnung wirklich abgedreht war, daß der Milchmann abbestellt ist, und daß ich die Blumen täglich gieße. Und euer Waldi, der Treulose, frißt mir schon schwanzwedelnd aus der Hand.

Nun habe ich noch was auf dem Herzen. Du kennst ja meinen gänzlich undiplomatischen Ton und ich bin froh, daß du ihn verträgst und nicht gleich übernimmst.

Am Bahnhof bei Abschied sagtest du so nett: »Ich bringe dir auch was Schönes mit!« Darf ich zu diesem Thema einen Wunsch äußern? Hab keine Bange, daß jetzt eine kostspielige Angelegenheit herauskommt, ich möchte dir eher sagen, was ich nicht mitgebracht haben möchte. Ich sah dich nämlich bei deinen Worten im Geiste schon in einen der Andenkenläden gehen, die in der ganzen Welt gleich sind und alle von den gleichen Fabriken geliefert werden, nur aus dem Ort, in dem sie stehen, haben sie rein garnichts zu verkaufen. Und da stelle ich mir nun vor, Ich weiß, du wirst dir alle Mühe geben, das am wenigsten Scheußliche herauszufinden. Du wirst mir keinen fabriksmäßig hergestellten (undichten) Majolikabierkrug mit einem Abziehbild vom Kurhotel mitbringen, auch keinen laubgesägten, buntbemalten Uhrenhalter, und Onkel Max wird vor der echten Meerschamuspitze aus Bakelite mit dem wohlsmekenden Golddruck »Grüß aus« ebenso sicher sein, wie Tante Mathilde vor dem Porzellangebirgler, dem man den Kopf aus dem Gewinde drehen kann, um sein Innenleben mit Schnaps zu vergiften. — Trotzdem wirst du nicht zufrieden sein, wir werden dir verschämt herzlich dan-

ken und du wirst sagen: »Was Schöneres war leider in allen Läden nicht zu finden!«

Siehst du, die Verlegenheit möchte ich dir und deinen mit Andenken bedachten

Und wenn dir ein Tannenzapfen zu schön erscheinen sollte, dann kann dir auch geholfen werden. Weißt du noch, wie du dich freustest, als ich dir im vorigen Jahr den schönen buntbemalten Milchtopf mit-



Auch ein Kindergedek ist ein schönes Mitbringsel von der Reise.

Lieben ersparen und bitte dich herzlich: Geh nicht in so ein Kitschmuseum, bring wenigstens was mich anbetrifft, lieber einen Tannenzapfen mit, der ist wenigstens echt und duftet so gut nach Wald. Wo sollten wir denn auch die »Andenken an« lassen, wo es auch keine Vertikos, Sofaumbau und Etageren mehr gibt, auf denen man das Zeug standesgemäß unterbringen könnte!

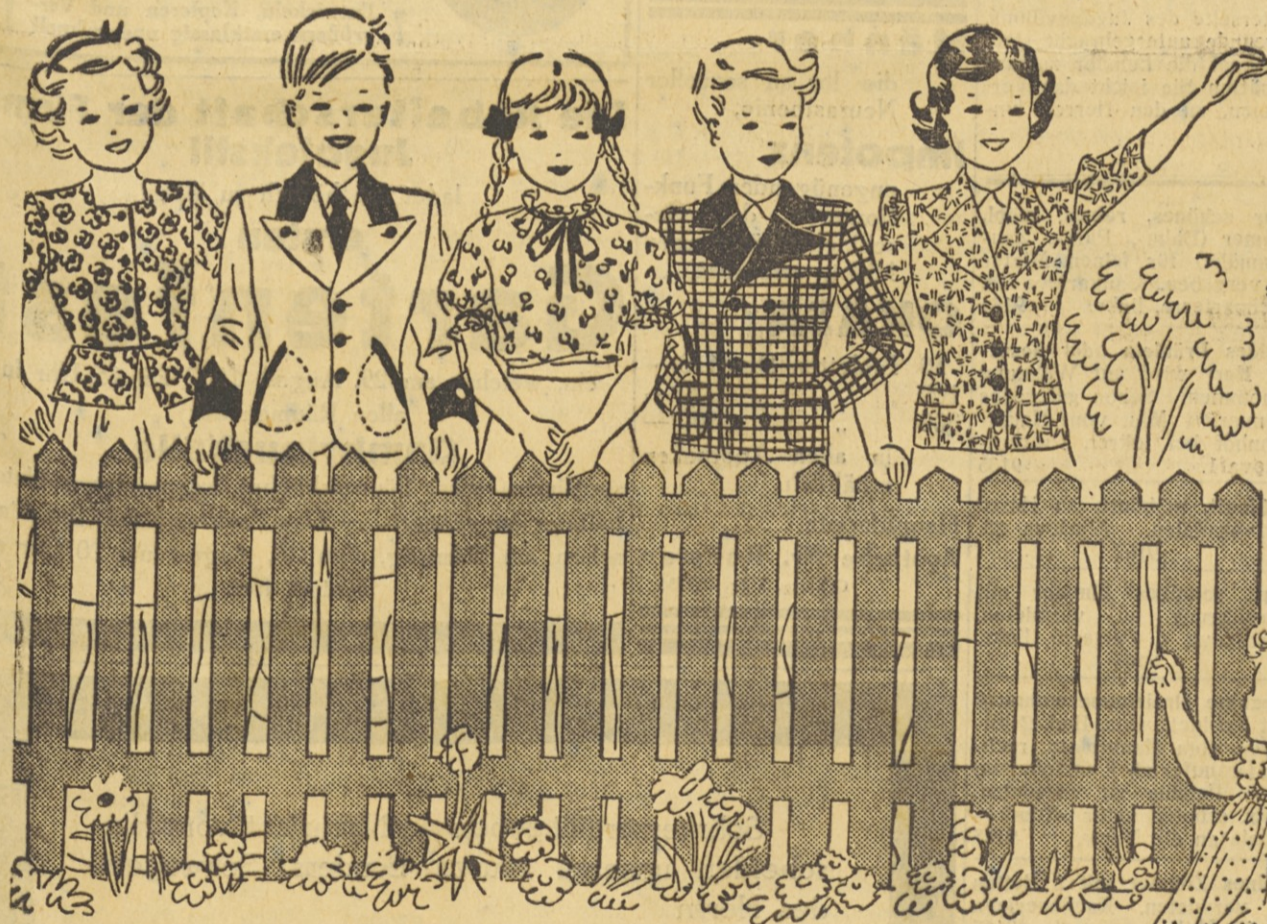
brachte, den ich dem Töpfer frisch vom Ofen weg für sage und schreibe 10 Dinar abgekauft hatte? Damals warst du erstaunt, wo ich immer so besondere Sachen ausgrabe, die man doch in keinem Andenkenladen bekommt und glaubtest, ich hätte mich in große Unkosten gestürzt. Außer den Andenkenläden gibt es ja glücklicherweise in den kleinsten Nestern Werkstätten, in denen man wirklich bodenstän-

dige Handwerksarbeiten kaufen kann. Es gibt Töpfereien, es gibt eine ganze, hochinteressante Geographie der Töpferei, und wer sich einmal damit befaßt, weiß bald, wie sich in Scherben und Glasur, Form und Bemalung die Töpfereien in den einzelnen Landesteilen unterscheiden. In allen Gebirgen gibt es außerdem wegen ihres Holzreichtums viel Schnitzer und Drechsler, an vielen Stellen sind die Handwerker in der Ueberzahl und die Blaudrucker, einige Gedenken haben noch durch ihre Bodenschätze Besonderheiten zu geben. Ist es nicht viel schöner, so kleine Köstlichkeiten aus bodenständigen Werkstätten mitzubringen u. mitgebracht zu kriegen, auf denen garnicht zu stehen braucht »Andenken an«, weil sie in ihrer Echtheit ihre Herkunft garnicht verleugnen können, und die uns immer Freude machen?

Du wirst dich wundern, was du an geschnitzten und gedrechselten Sachen, an Glasbläserien und Webereien finden wirst. Weißt du auch, daß du da mitten in das Land des Christkindes geraten bist? Ueberall, wo Holz wächst, wird auch Spielzeug gemacht. Geh mal mit deinen Kindern durch all die Werkstätten und schreibe dir für Weihnachten schon auf, was ihnen besonders gefällt. Gerade für Kinder ist so eine Wanderung durch bodenständige Werkstätten ein Erlebnis, das sie nie vergessen. Wenn ihr das einmal gemacht habt, werdet ihr euch jeden Sommerurlaub ein anderes Stückchen Heimat auf diese Weise erobern, es läßt einen nicht mehr los, man merkt dann, daß das erst die richtige Art zu reisen ist, wenn man die Landschaft nicht nur von außen genießt, sondern auch von innen her, durch die Seele ihrer werktätigen Bewohner. Und manche Weisheit wirst du aus dem Munde dieser schlichten Handwerker hören, deren Beruf sich meistens seit Generationen i. d. Familie vererbt hat

Also, nichts für ungut, wegen meiner Predigt! Ich wünsche euch das schönste Wetter und recht viel Freude bei euren Entdeckungsreisen!

Von Herzen deine Margaret.



Auf Wiedersehen!



MK 3587

MK 42145

MK 3588

V 7871. Frohe Kinderstimmen rufen es uns zu, glücklich sind sie, unsere Kleinen, in den schönen Sommertagen! Wie reizend sehen sie alle aus in ihren bunten Waschkleiderchen, ihren Kretonejäckchen und ärmellosen Hängerchen! Es ist auch für uns eine große Freude, solche hübsche Kinderkleider selbst nähen zu können.

V 7871. Spenser aus buntbedrucktem Kretonne mit angesetztem Schoß. Erforderlich: 95 cm Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 4, 6, 8, 10, 12 und 14 Jahre erhältlich.

KK 8272. Ferienjacke aus grauem Lodenstoff mit grünen Aufschlägen. Erforderlich: 1,25 m grauer, 30 cm grüner Stoff, je 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 4, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 Jahre.

V 8270. Leicht zu arbeiten ist das Sommerblüschchen aus geblühtem Waschkstoff mit angeschnittenen Ärmeln. Erforder-

lich: 1 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 5, 7, 9, 11 und 13 Jahre.

KK 7570. Knabenjacke aus kariertem Baumwollstoff mit Rückengürtel. Erforderlich: 1,70 m kariert, 35 cm einfarb. Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 3, 5, 7, 9, 11, 13 und 15 Jahre.

V 42162. Das bunte Kretonejäckchen m. Rückengürtel ist eine hübsche Ergänzung zu vielen Kleidern. Erforderlich: 1,50 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 8, 10, 12 Jahre erhältlich.

MK 3587. Für die Kleinen ein Hängerchen aus geblühtem Waschkstoff mit Langgettschmuck. Erf.: 1,25 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 2 und 4 Jahre. Modell: Lette-Verein, Berlin.

MK 42145. Gemusterte Honanseide ergibt das Passenkleid, das unten in Falten ausspringt. Erforderlich: 3 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 13 und 15 Jahre erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitte durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig 61.

MK 3588. Zu dem Hängerchen, dessen Träger über Schnur gereiht sind, gehört ein Höschen aus gleichem Stoff. Erforderlich: 2,630 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 3 u. 5 Jahre. Modell: Lette-Verein, Berlin.

MK 42129. Passenkleidchen aus kariertem Waschkstoff mit Pikeekragen u. Schmuckfalten. Erforderlich: 1,75 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 2, 4, 6 Jahre erhältlich.

Schlummernde Kräfte.

»Wie ist mein Sohn beim Schulunterricht, Herr Professor...?«
»Er paßt während der Stunde nicht auf, sondern macht immer einen verschlafenen Eindruck.«
»Ja, das ist das Talent, das in ihm schlummert.«

Der Sänger.

»Ich habe mich gestern gegen den Verlust meiner Stimme mit hunderttausend Francs versichern lassen!« sagte der Sänger.
»Nun, und warum zahlt die Gesellschaft das Geld nicht aus?« bemerkte der Kritiker.

DIE DREIMUSKETIERE



ATHOS ERKUNDT SICH.

Athos war inzwischen so freimütig der König gegenüber aufzutreten mit der Absicht, verhaftet zu werden. Er sagte sich, daß er dann, wenn nicht gerade in Verbindung, so doch in die Nähe seiner beiden Freunde kommen würde. Er wurde auch auf das Schloß gebracht, das Richelieu seiner Zeit für sich in Ruell hatte erbauen lassen. Nun hatte Mazarin das feste Werk übernommen und empfing dort de Cominges und den verhafteten Athos.
»Weisen Sie dem Gefangenen seinen Aufenthalt im Gartenpavillon, gerade der Wache gegenüber, an. Am liebsten möchte er natürlich mit seinen Freunden zusammen sein, aber dann wären wir gezwungen, die Wache wenigstens zu verdreifachen. Er soll darum allein im Pavillon untergebracht werden.

Im übrigen, Herr de Cominges, der Herr Graf hier ist kein Gefangener. Er ist mein Gast, wenn er mich auch nicht riechen kann. Ich wünsche nach Belieben ungestört mit ihm reden zu können, wenn ich in der Nähe des Pavillons einen Spaziergang mache.
Als Athos endlich in seinem Gefängnis angekommen war, sah er durch die vergitterten Fenster einige Dächer und Mauern. »Was ist doch das für ein Gebäude?« fragte er seinen Wärter.
»Das ist die Hinterseite des Jagdpavillons, wo Ihre beiden Freunde untergebracht sind. Leider hat der Kardinal die Fenster zumauern lassen, sonst hätten Sie leicht das Vergnügen haben können, zu den Herren hinüberzublicken.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte) 750 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Rasieren Din. 2.— Haarschneiden Din. 4.— Besuchet billigen Friseur Mejska c. 9. 6602
Jäger! Es nähert sich wieder die Zeit der Jagd! Ihre Gewehre und andere Geräte reinigen und reparieren wir fachmännisch. Besichtigen Sie unsere Niederlage. Ueberzeugen Sie sich von den Preisen, sie werden zufrieden sein! Pinter & Lenard, zelezina, Maribor. 9047
Suche per sofort Schreibmaschine auf zirka dreimonatige Leihdauer. Antr. unter »Mäßige Leihgebühr« an die Verw. 9122
Telegramm! Im Gasthause Vico! heute abends Krebs-Risotto, gebackene Skampi u. andere Fische. 9159
Realitäten
Ganparzelle im Zentrum Maribor zu verkaufen. Anzfr. Vétrinjska 13. 9138
Zu verkaufen
1 Paar Pferde zu verkaufen. Anzfragen: Josip Rosenberg Maribor. 9139
Eisernes Kinderbett samt Matratze und Bettdecke ist zu verkaufen. Anzfragen Cankarjeva 34. 9161

Zu kaufen gesucht

Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote Delavska ul. 26. 9146

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung zu vergeben. Aleksandrova 44-III. Anzfr.: Karl Golesch, Einspielerjeva ul. 7. 9078
Zwei Studenten des 2. od. 3. Jahrg. der Hangelsakademie werden aufgenommen. Adr. Verw. 9059
Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Prešernova 18, T. 3.
Schön möbl. sonniges Zimmer für 1-2 Personen zu vermieten. Vrazova 6, P. 1. 8351
Solide Mitwohnerin gesucht. Sonniges Zimmer, billige, gute Kost. Frankopanova 61. 9126
Kabinett samt ganze Verpflegung oder ohne zu vermieten. Adr. Verw. 9127
Möbl. Zimmer an Studentin bei alleinstehender Frau zu vermieten. Adr. Verw. 9128
Möbl. Zimmer im Zentrum an Herrn zu vergeben. Adresse Verw. 9140
Möbl., sonniges Zimmer, Stiegeingang, zu vermieten. Tattenbachova ul. 19-I., Tür Nr. 7. 9142

Sehr schönes, reines, möbl. Zimmer (Bahn-, Park-, Zentrumnähe) für feinen Mieter zu vergeben. Cankarjeva 14, Hochparterre, links. 9134

Solides Fräulein oder besserer Herr wird auf Wohnung genommen. Schön gelegenes Zimmer, 4 Min. vom Hauptbahnhof bei Inkret, Praprotnikova 1. 9135

Kabinett, möbliert, an Herrn zu vermieten. Aljaževa 25. 9162

Sep., sonniges Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Koroševa 4, Parterre, links. 9163

Elegante Dreizimmerwohnung mit Kabinett, Gas, Bad, 2 Minuten vom Hauptplatz, rechtes Draufher ab 1. Oktober an feine Familie zu vermieten. Antr. erbeten unter »Komfortabel« an die Verw. 9165

Reines Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Kacijanerjeva ul. 22, Melje. 9166

Reines, möbl. Zimmer, Park-u. Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Prešernova 24, Parterre, rechts. 9167

Zu mieten gesucht

Zwei-, Dreizimmer-Wohnung, möglichst Nähe Hauptbahnhof gesucht. Antr. unter »Gleich oder später« a. d. Verw. 9104
Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badezimmerbenützung wird per 1. September von Herrn gesucht. Antr. unter »Separierte« an die Verw. 9153
Staatsangestellter sucht Zimmer und Küche im Zentrum. Adr. Verw. 9105

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1937

von 29. August bis 2. September
oder JOSEF BEZJAK MARIBOR, Gosposka ulica 25 — Telefon 20-97
Ing. G. TONNIES, LJUBLJANA, Tyrševa cesta 33 Telefon 27-62



Offene Stellen

Ein Werkmeister oder Vorarbeiter, in Revolverdrehbankarbeiten geübt, sowie mehrere Werkzeugschlosser mit längerer Praxis in Stanzen- und Modellarbeiten werden für eine Armaturenfabrik gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und bisherigem Lebenslauf sind unter Chiffre »Für die Vojvodina« an die Verw. abzugeben. 9094
Suche zu meinem Sohn (erste Klasse Gmnasium) intelligente Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen, perfekt deutsch-serbische Sprachkenntnisse. Französisch Sprechende bevorzugt. Frau Andor Balint, Stari Bečej. 9092

Hausmeisterstelle zu vergeben an ein ordnungsliebendes kinderloses Ehepaar. Strenge Reinhaltung im Hause Bedingung. Anzfr.: Karl Golesch, Einspielerjeva ul. 7. 9080

Kindermädchen wird gesucht. Anzfragen Slomškov trg 5. 9160
Suche für sofort perfekte, nette Köchin, die im Haushalt mithilft. Gute Verpflegung u. Behandlung. Vogler, Gutsverwalter, Beltinci. 9136

Vorhangstoffe

neu eingelangt in größter Auswahl
Tekstilana Büdefeldt
Maribor, Gosposka ul. 14

Männer

die Ihr an sexueller Neurasthenie, Impotenz ungenügendem Funktionieren der Geschlechtsdrüsen usw. leidet, versucht

OKASA

50 Tabletten Din 110.—
100 " " 220.—
300 " " 560.—
In allen Apotheken erhältlich.
Hauptdepot: Apotheke Mr. Rožman Ogl. Reg. S. br. 38/1934.

Gebe schmerzerfüllt die traurige Nachricht, daß ich meine seelengute Mutti Marianne Rösch geb. Newesely im 79. Jahre nach 42-jährigem Leiden verloren habe. Die sterbliche Hülle wird am Samstag, den 28. August um halb 17 Uhr nach evangelischem Ritus in Pobrežje im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet. 9168
Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Maribor, Mauer bei Wien, Wien, Weidhofen a. d. Ybbs, Schwaz, Innsbruck, am 27. August 1937

Kodak VIEL GELD und AERGERNIS erspart sich jeder Fotoamateur bei Verwendung von KODAK Foto-Material DROGERIE M. KANC MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 33 ! Entwickeln, Kopieren und Vergrößern erstklassig und schnell !

Die Arbeiterschaft der Firma Jugotekstil ladet Sie höflich zu ihrem ersten Gartenfest ein, welches am 29. August 1937 um 15. Uhr in allen Räumen der Gambrinushalle stattfinden wird. Für reichliches Programm und Unterhaltung ist gesorgt. — Das Preisgegelscheiben fängt schon am Samstag, den 28. August um 20 Uhr an. Eintritt frei. 9021

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht vom Hinscheiden unseres teuren Bruders, Schwagers, des Herrn Oskar Turad der im 47. Lebensjahre, am 25. August, plötzlich verschied. Die Bestattung findet, dem Wunsche des teuren Dahingeschiedenen gemäß, in Graz, an Seite seiner Eltern statt. MARIBOR, am 26. August 1937. Die trauernden Hinterbliebenen. 9164